



Einleitung.

Bgleich Afrika unserem Erdtheile so nahe liegt, und obgleich seine Nordküste den Europäern schon seit Jahrtausenden bekannt ist, so war ihnen doch das Innere des Landes lange Zeit verschlossen. Wie lebhaft war in der alten Zeit der Verkehr der Culturvölker mit Afrika! Was hat Aegypten der Welt geboten! Staunen wir nicht heut noch das Reich der Pharaonen in seinen Pyramiden, seinen Obeliskten, seinen Todtenstädten und Ruinen an? Wie weit waren die Aegypter in der Cultur schon vorgeschritten, als Griechen und Römer noch zu den Barbaren zählten! Aegypten ist ja die Heimat des Moses, der seinem Volke die Gebote verkündigt hat, die noch heut für alle civilisirten Nationen der Erde bindend sind.

Die Phönicier, jenes asiatische Volk, das fast auf dem Meere wohnte, weil der schmale Landstrich, den es seine Heimat nannte, das Volk nicht faßte, umsegelten schon 600 Jahre vor Christi Geburt den afrikanischen Continent, aber ihre Entdeckung wurde von der Nachwelt vergessen.

Carthago, eine phöniciische Colonie an der Nordküste Afrikas, schien dem aufblühenden Rom durch seine bedeutende Macht so gefährlich, daß die Römer nicht eher glaubten im Frieden leben zu können, als bis die Gründung der Dido zerstört war. Das Verderben, welches die Römer der afrikanischen Stadt bereiteten, blieb